



Diskussionsreihe: „*Werkstattgespräche*“ zu *Demokratie*

Otto Neurath und die Demokratisierung des Wissens – Wissensaneignung, Partizipation und Empowerment

Dr. Günther Sandner

Politikwissenschaftler, Universitätslektor und Erwachsenenbildner; Mitglied von AGORA

im Gespräch mit

Doz. Dr. Karl H. Müller

Geschäftsführer des Wiener Instituts für Sozialwissenschaftliche Dokumentation (WISDOM)

Moderation

Dr. David F. J. Campbell

Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung, IFF (Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung), Universität Klagenfurt (Standort Wien); AGORA Sektion Demokratieforschung der ÖGPW

Zeit

Donnerstag, **12. Juni 2008**

18.00 Uhr s.t. – 20.00 Uhr

Ort

IFF, Seminarraum SR 6 (6. Stock)

Schottenfeldgasse 29, A-1070 Wien

Der Vortrag verfolgt mit unterschiedlicher Gewichtung vier Schwerpunkte: Erstens soll Neuraths Projekt der Demokratisierung des Wissens zumindest skizzenhaft historisch nachgezeichnet werden. Obwohl Neurath selbst sicherlich keine geschlossene Demokratietheorie ausgearbeitet hat, sollen zweitens seine demokratietheoretischen Ansätze vor dem Hintergrund deliberativer und partizipativer Modelle charakterisiert und gewürdigt werden. Drittens wird die Frage aufgeworfen, inwieweit seine Vorstellungen auch als Beiträge zur Debatte um Demokratiequalität begriffen werden können. Abschließend folgen viertens einige skizzenhafte Überlegungen zu Neuraths Modell im Kontext einer wissensbasierten Ökonomie.

Die Diskussionsreihe „Werkstattgespräche zu Demokratie“ möchte Themen zu Demokratie und Demokratiequalität in einem offenen und experimentellen Rahmen besprechen und Arbeitshypothesen liefern.

AGORA, Sektion Demokratieforschung
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft
IFF Fakultät, Universität Klagenfurt

Zur Person Otto Neurath: Reflexionen zum Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch das äußerst vielschichtige Werk des Ökonomen, Soziologen, Philosophen und Bildpädagogen Otto Neurath (1882-1945). Als Arbeiterbildner, Museumsdirektor, „Wissenschaftspopularisator“ und pädagogischer Erneuerer bedeutete die Auseinandersetzung mit diesem Thema für ihn immer auch eine Reflexion über seine eigene Rolle als wissenschaftlicher Experte in der Gesellschaft. Neuraths politisches Projekt einer Demokratisierung des Wissens entwickelte sich in mehreren Schritten und auch über einige Widersprüche hinweg. Es wollte den Bürgerinnen und Bürgern den Aufstieg in eine umfassend informierte und gebildete Positionen ermöglichen, um ihr Gewicht in demokratischen Kommunikations- und Entscheidungsprozessen zu erhöhen, letztlich also empowerment betreiben. Wissenschaftliche Beratung und Begleitung, demokratische Partizipation der Betroffenen und politische Entscheidung sollten auf innovative und für damalige Verhältnisse noch relativ wenig erprobte Weise miteinander verbunden werden.